

Der Ama Dablam, 6814 Meter

Auf Expedition mit den Strapazis (2)

Nach den Erfolgen am Mera Peak und am 7152 Meter hohen Baruntse liegt gar noch eine Besteigung des Ama Dablam für die Strapazis drin.

«Da bist du ja wieder. Hast du nicht genug vom letzten Jahr? Schau nur, was ich diesmal für euch Bergsteiger bereithalte.» Die alte Lady schaut höhnend auf mich herab, während meine Gedanken kreisen und ich langsam und nach Atemluft ringend die Höhenmeter ins Basislager hinaufsteige.

Letztes Jahr waren es die üppi-gen Monsun-Schneefälle, welche die Schneepilze am «Mushroom Ridge» zu lebensgefährlichen Monstern anwachsen liessen. Und dieses Jahr existiert doch tatsächlich wieder ein neues Problem, das uns eine Besteigung vereiteln könnte. Viele Bergsteiger haben schon aufgegeben und geben sich mit einem Trecking zufrieden. Das aktuelle Problem ist der mächtige Dablam, jener riesige Eisabbruch, der drohend über dem oberen Teil der Route hängt. Es gab dort oben schon früher tragische Unfälle und vor gut einer Woche ist es wieder passiert. Ein Sherpa wurde von herabstürzenden Eismassen tödlich getroffen und einige der Bergsteiger wurden schwer verletzt.

Eine Menschentraube hängt ständig am grossen Fernrohr, welches irgend-ein Ami heraufschleppen liess. Dann bin auch ich an der Reihe. Ich sehe ihn auch, den crazy Italian, der dort oben, neben dem bläulich schimmernden Dablam, hochsteigt. Es geht also doch!

Alles für einen «single push»
Nach Konsultation unserer Meteorologen in Bern brechen wir auf. Wir haben alles dabei für einen «single push». Das heisst Biwakmaterial, Kletterausrüstung und die warmen Sachen kommen in den Rucksack. Das ergibt happige Lasten und mühsames Hochtragen. Nach einer Nacht im Camp 1 treffen wir dort Maurizio, den Heli-Bernina-Piloten, wieder. Er war also der crazy Italian! Seine Infos zur Route sind für uns sehr wertvoll. Damit wächst die Erfolgchance für unseren verwegenen Plan, ab Camp 1 direkt zum Gipfel hochzusteigen und das luftige Camp 2



Der Traum von der Besteigung des Ama Dablam ist für die Strapazis wahr geworden.

Foto: Toni Spirig

links liegen zu lassen. Um 3 Uhr be-ginnen wir mit der Kocherei und um 4 Uhr brechen wir auf, noch im Dunkeln. Im Schein unserer Stirnlampen klettern wir über verfirnte Felsen. Am gelben Turm, einer Kletterstelle im 5. Grad, hangle ich mich im senkrechten Fels von Griff zu Griff. Immer darauf be-dacht, die Steigklemme möglichst so-fort wieder nachzuschieben, um so ei-nen allzu heftigen Sturz zu vermeiden. Zügig nehmen wir den «Grey Tower» und dann den «Mushroom Ridge» in Angriff. Hier war vor einem Jahr Schluss. Die neue Route umgeht die ausladenden Türme durch heikle Passa-gen in steilen Firnwänden mit ver-tikalen Eisstufen. Schwere Eiszapfen hängen dabei über unseren Köpfen be-

drohlich auf uns herunterzielend. Dann stehen wir auf dem kleinen Bal-kon unter dem Dablam. Kurzes Inne-halten von Stephan, der voraus-gekllettert ist. «Just go for it!», rufe ich ihm zu. Und wie wenn er darauf ge-wartet hätte, steigt er zügig die bläu-lich schimmernde, vereiste Firnflanke hoch. Der Dablam ist ein unheimlicher Riese. Da hängt tonnenweise Eis über unseren Köpfen. Wenn da ein Stück abbricht von der Grösse eines Ein-familienhauses, dann haben wir schlechte Karten. Ansonsten hält sich unsere Route möglichst weit aus der Schusslinie des Eisabbruches. Bei klei-neren Brocken hätten wir durchaus ei-ne Chance, nicht getroffen zu werden. Wir probieren schnell zu sein im Streu-

bereich dieses Monsters. Aber auf der Höhe ist man nie genug schnell. Mein Puls rast, der Atem keucht, aber schnel-ler geht's einfach nicht. Eine Höhle schimmert intensiver blau als der Rest des Eisabbruches. Hier ist wohl die töd-liche Eismasse abgegangen. Ein Schau-dern packt mich.

«Wir stehen auf dem Gipfel»
Ich vermag dem Monster nicht mehr länger in dieAugen zu schauen, so sehr fürchte ich mich vor einem Rülps-er des hellblau schimmernden Eisabbruches. Meine Spannung löst sich allmählich, als ich neben der blauen Höhle klettere. Darüber ist nur noch die Gipfelwand, eine verfirnte Steilflanke ohne be-sondere Gefahr. Und Siddhi, unser Sir-

dar, ruft mir sichtlich erleichtert zu, «no more danger!». Kurz danach stehen wir auf dem Gipfel des Ama Dablam, wir haben es geschafft. Der Abstieg geht zügig, unzählige Male über die Fix-seilstrecken abseilend. Im Bereich des Monsters legen wir noch einen Zacken zu, um schnell aus dessen Schusslinie zu kommen.

Mein Traum vom Ama Dablam ist nun doch noch wahr geworden. Denn wie heisst es so schön in einem tibetischen Sprichwort: Unterschätze nie die Kraft deiner Träume!

Toni Spirig

Multimedia-Vortrag im Gemeindesaal Celerina: Ama Dablam, Samstag, 21. Februar, um 20.00 Uhr, Eintritt frei – Kollekte.

Elternrat aufgelöst

Oberengadin Unlängst fand im klei-nen Rahmen die neunte und letzte Generalversammlung des Elternrates Samedan-Celerina-Bever statt. Dies aus Anlass der Vereinsauflösung. Seit der Vereinsgründung im Jahre 2006 wur-den jährlich etwa drei Referatabende für Erziehende und Interessierte an-geboten. Zu verschiedenen Themen rund um die Entwicklung, Erziehung, Unterstützung im Schulalltag und zu aktuellen Themen wie dem Umgang mit elektronischen Medien oder ver-schiedene Lerntechniken. Die Auf-

gleisung und der Aufbau der regionalen Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem Verein offene Jugendarbeit St. Mo-ritz ist auch eine Aufgabe des Vereins gewesen. Ein jährlicher Höhepunkt im Vereinskalendar war das multikultu-relle Fest. Teilnehmende Köchinnen und Köche aus den verschiedensten Ländern, welche alle hier in der Region leben, haben mit ihren kulinarischen Spezialitäten ihre Kulturen näher-gebracht und auf die grosse Vielfalt aufmerksam gemacht. Gleichzeitig hatten die verschiedensten Vereine

und Künstler die Möglichkeit, ihre Fä-higkeiten darzubieten.

Da es trotz intensiver Suche nicht möglich war, den Vorstand des Vereins neu zu besetzen und somit den Fort-bestand der Vereinsinteressen zu ge-währleisten, wurde der Verein nun auf-gelöst. Das verbleibende Vereinsver-mögen wird zum einen anderen Ver-einen gutgeschrieben und zum an-deren wird ein fixer Betrag für zwei Jahre eigens für die Organisation eines wei-teren multikulturellen Festes belassen. (Einges.)

HFT als Cambridge Prüfungszentrum

Samedan Studierende der Höheren Fachschule für Tourismus (HFT) Grau-bünden können gemäss Medienmitte-lung neu direkt an ihrem Studienort in Samedan die international anerkannte Cambridge-English-Prüfungen absol-vieren. Im Juni 2015 werden erstmals solche Prüfungen im Hause der HFT Graubünden durchgeführt. Die enge Zusammenarbeit der Tourismusschule mit dem Cambridge-Englisch-Institut

erlaubt es neu auch externen Interes-senten, diese Prüfungen im Engadin zu absolvieren. Die international an-erkannten Abschlüsse Cambridge En-glish First (B2), Advanced (C1) und Pro-ficiency (C2) sowie die auf Business-Englisch ausgerichteten Prüfungen Bu-siness Preliminary (B1), Vantage (B2) und Higher (C1) werden angeboten. (pd)

Weitere Infos: 081 851 06 20

Veranstaltung

Vortrag: Vom Sextant zum GPS

Samedan Alte Seemächte wie Ägypter, Phönizier und Sumerer brachen bereits einige Jahrtausende v. Chr. zu neuen Ufern auf. Wie aber navigierten sie in einer Zeit, als es keine Land- und See-karten gab und als man nicht wusste, wie gross die Erde ist und welche Form sie hat? Der Vortrag von Claudio Palmy am kommenden Samstag, 14. Februar, um 20.30 Uhr, in der Sternwarte der Academia Engiadina in Samedan

nimmt diese Fragen auf und zeigt, wel-che Hilfsmittel in alten Zeiten auf-grund von Himmelsbeobachtungen bis heute verfügbar wurden. Aus der Zeit der arabischen Hochkultur ist das As-trolabium bekannt, später entstanden Instrumente wie der Jakobsstab und der Quadrant. Im 18. Jahrhundert wurden der Schiffschronometer und der Spie-gelsextant erfunden. Diese Methoden werden näher erläutert. Im Anschluss

an das Referat gibt es gleichenorts eine astronomische Führung am grossen Te-leskop der Sternwarte. Themenschwer-punkte der Himmelsbeobachtung sind der Planet Jupiter, die Sternhaufen Ple-jaden, Hyaden und Krippe, der Orion-nebel sowie das Wintersechseck. Ein-tritt frei, Kollekte. (Einges.)

Weitere Infos auf:
www.engadiner-astrofreunde.ch



Übergabe des Zertifikates von Karen Kerley (Direktorin Cambridge St.Gallen) an Matthias Steiger (Rektor HFT Graubünden).